



# LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Zwei Podestplätze für Lingg**  
Bei den Heimrennen in Malbun fährt LSV-Athletin Charlotte Lingg auf die Ränge eins und zwei. 15

**Kommt der Winter zurück?**  
Wetterexperte Joachim Schug stellt ein Comeback des Winters in Aussicht. 9

**Kaffeepause. Was Neues?**  
Gehen Sie online.

[www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Mutationen fordern Durchhaltevermögen

Der Durchschnittsbürger sieht es derzeit wohl so: Wir suchen verzweifelt nach einem Virus, das wir grossteils gar nicht bemerken würden, würden wir nicht testen. Und seit die Zahl der Covid-19-Fälle zurückgeht und immer mehr Mutationen auftauchen, wird noch mehr getestet als zuvor. Dass dies bei vielen Menschen auf Unverständnis stösst, ist nachvollziehbar. Doch Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini verweist darauf, dass es beim liechtensteinischen Ausbruchmanagement nicht um ein «zweifelhafte Suchen» geht, sondern darum, die Ansteckungsketten zu unterbrechen. Dies vor allem deshalb, weil es bei älteren Personen nach wie vor zu schweren Krankheitsverläufen kommen könnte. Amtsärztin Silvia Dehler erklärt im Interview, warum weiterhin Durchhaltevermögen gefordert ist und eine dritte Welle aufgrund der höheren Übertragbarkeit heftiger ausfallen könnte als die bisherigen. 3

## Sapperlot

**Mensch ärgere dich nicht - oder eben doch...** Die Coronazeit ist auch die Zeit der Gesellschaftsspiele - zumindest für mich. Im letzten Jahr gab es schon unzählige Duelle in «Brändi Dog», «Yazzi», «Monopoly» und so weiter. Und hin und wieder eben auch in «Eile mit Weile» - auch unter dem Namen «Mensch ärgere dich nicht» bekannt. Aus meiner Sicht passt dieser Name aber überhaupt nicht zu dem Spiel, denn ich ärgere mich jedes Mal. Denn egal, wie gut man würfelt und wie sehr man versucht, alles voranzuplanen, es passiert immer etwas anderes - und am Ende gewinnt sowieso immer mein Vater. Da nützt auch alles schimpfen, hoffen, beten oder den Würfel anhauchen (was man in Coronazeiten natürlich unterlassen sollte ;-)) nichts. Spass macht es am Ende aber trotzdem. Und wenn nicht, lenkt es einen wenigstens von all dem anderen ein wenig ab. Darum: ein Hoch auf die Gesellschaftsspiele - Ärger hin oder her.  
Ruben Bucher

# 100 000 Sets für Speicheltests vorbestellt

Liechtenstein bereitet sich auf Gruppentests vor, konkrete Pläne gibt es noch nicht.

Dorothea Alber

Nachdem etliche Schweizer Kantone im Kampf gegen das Coronavirus auf Speicheltests setzen wollen, beschäftigt sich auch Liechtenstein intensiv damit. «Wir bereiten uns auf Einzel- und Pooltests vor», wie Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Anfrage sagt. Allerdings sei es wichtig, ein gutes Testkonzept und eine funktionierende Logistik zu haben, während punktueller Aktionismus laut Gesundheitsminister epidemiologisch nichts bringt.

Wie und in welchem Umfang solche Tests eingesetzt werden könnten, ist noch nicht spruchreif, dennoch sagt Pedrazzini: «Wir haben 100 000 Probensets für PCR-Speicheltests vorbestellt.» Wiederholte Tests an Symptomenlosen machen laut Pedrazzini dort Sinn, wo dieselben Menschen regelmässig zusammenkommen: «Dafür sind Betriebe und Schulen natürlich gut geeignet», sagt der Gesundheits-

minister. Das Pendel könnte also bald in diese Richtung ausschlagen, beobachtet die Regierung doch das Vorgehen in einigen Schweizer Kantonen, insbesondere in Graubünden.

### Wie Pooltests auch hierzulande ablaufen könnten

Bei einem Pooltest werden die Proben von mehreren Personen - bis zu 15 hat sich als sinnvoll erwiesen - zusammengefasst und nur einem einzigen PCR-Test unterzogen. «So bekommt man schnell, kostengünstig und ohne übermässige Belastung der PCR-Testkapazität eine erste Information, ob das Virus bei einem oder mehreren Mitgliedern einer Gruppe vorhanden ist», sagt Pedrazzini. Und in den meisten Fällen auch eine Information darüber, ob es sich um eine Mutation handelt. Bei einem positiven Resultat werden dann die Mitglieder der Gruppe einzeln getestet. Das klinge zwar trivial, aber man müsse laut Gesundheitsminister eine «Buchhaltung» führen

über die Zuordnung der Personen zum Pool und insbesondere müsse man sich Gedanken dazu machen, welche Massnahmen ergriffen werden zwischen dem positiven Ergebnis eines Pools und dem Vorliegen der individuellen Ergebnisse. «Dazwischen liegen normalerweise ein oder zwei Tage», gibt er zu bedenken.

### Überdenkt Liechtenstein nun seine Teststrategie?

Erst diese Woche hatte die LIHK gefordert, Liechtenstein soll seine Testkapazitäten erhöhen. «Da in den letzten Monaten neue Möglichkeiten aufkamen, die mehr und schnellere Tests erlauben, wäre es angebracht, das bisherige Testregime in unserem Land zu überdenken», sagte Geschäftsführerin Brigitte Haas. Derzeit konzentriert sich das Land auf umfangreiches Ausbruchmanagement und darauf, einen recht grossen Kreis von Personen schnell zu testen, wenn ein positiver Fall mit Mutationen entdeckt wird. 5

## Vor 50 Jahren: «Eine Schande fürs Land»

81 Neinstimmen machten den Unterschied. Am morgigen Sonntag vor 50 Jahren verwarf eine knappe Mehrheit der Liechtensteiner die Einführung des Frauenstimmrechts. Die Schweiz hatte hingegen drei Wochen zuvor das Frauenstimm- und Wahlrecht per Volksabstimmung angenommen. Damit war Liechtenstein das letzten Land Europas ohne Frauenstimmrecht - der Hinterwälder des Kontinents. Während die Schweizerinnen jubelten, mussten die Frauen im Fürstentum für 13 weitere Jahre um ihre politischen Rechte ringen. 2

## Kellerduell in der Super League

Morgen reist der FC Vaduz ins Wallis zum Kellerduell gegen den FC Sion. Die rote Laterne wird der FCV dieses Wochenende zwar wahrscheinlich (noch) nicht abgegeben, dennoch könnte man mit einem Sieg punktemässig zu Sion aufschliessen. «Das ist unser grosses Ziel. Es ist wichtig, dass wir gegen die direkten Konkurrenten wieder einmal gewinnen», sagt FCV-Trainer Mario Frick. 15

## Megawatt gewinnt den Swiss Music Award 2021 in der Kategorie «Best Breaking Act»



Zweifelsohne gehört die Schweizer Mundart-Band zu den Senkrechtstartern. Vor 13 Monaten gerade einmal gestartet, durften die Musiker gestern in ihrer Kategorie den renommierten Schweizer Musikpreis entgegennehmen. Sie setzten sich durch gegen die beiden Schweizer Rapper Pronto und Monet192. «Einfach unglaublich und crazy», sagt Frontmann Thomas Graf (Mitte). Herzliche Gratulation! 11

Bild: Daniel Jerosch

**hierbeimir.li**  
Online regional einkaufen

100 HÄNDLER  
4000 PRODUKTE

Regional, traditionell, mit der Heimat verbunden von überall aus - zu jeder Zeit.